

An die Mitglieder und Freunde der *BmU*-Erkrath,

herzlich willkommen im Jahr 2013.

Vier Punkte der politischen Diskussion greife ich heraus:

1. Das Stadtentwicklungskonzept Erkrath soll das Licht des Erkrather Rathauses erblicken.

Ein Projekt, an welchem wir seit Jahrzehnten arbeiten. Besonders Augenmerk legen wir dabei während des Endspurtes auf das Gebiet Kleines Bruchhaus. Hier hat die bisherige Entwicklung des Stadtentwicklungskonzeptes ergeben, dass hier weder Wohnbebauung noch Gewerbeansiedlung künftig vorgesehen sind. Die SPD hat allerdings vehement die Bebauung dieses Gebietes durch eine neue Feuerwache in die Diskussion gebracht. Überraschend wurde der Politik von der Verwaltung vor mehr als einem Jahr offenbart, dass die Hauptwache komplett neu gebaut werden muss. Feuerwehr und Stadtverwaltung wollten den Standort Bruchhausen. Auf Antrag der *BmU* wird aber gutachterlich untersucht, wie dies am alten Standort der Wache möglich gemacht werden kann. Dieses lange verzögerte Gutachten (ursprünglich sollte es nach den Sommerferien 2012 vorgelegt werden) soll nun angeblich im noch in diesem Monat auf den Tisch gelegt werden.

110 Projekte sind durch Bürgerinnen und Bürger und Fachleute für die Stadtentwicklung Erkraths vorgeschlagen worden.

Wir werden Erkrath damit 110 mehr Entwicklungschancen geben, als es sie vor dem Konzept gab. Das Stadtentwicklungskonzept ist für den Haushalt der Stadt teuer, der Verzicht auf das Konzept käme der Zukunft der gesamten Stadt teuer zu stehen: der alte Trend nach unten würde sich Schrittchen für Schrittchen fortsetzen.

<http://www.zukunft-erkrath.de>

2. Nun hat sich das Engagement von uns gelohnt. Die Chancen zur Ansiedlung eines steuerstarken Unternehmens an der Neanderhöhe in einem noch unbebauten Teil des Bereiches Bessemer Feld scheinen sehr gut zu sein.

Wir waren gefordert zu beweisen, dass trotz der restriktiven Flächensparpolitik der *BmU*, eine prosperierende Gewerbeentwicklung im Bestand möglich ist. Das Unternehmen verlangte u.a. verständlicher Weise die Zusage, dass sich die Stadt für eine

Erweiterungsoption an diesem Standort mit allen Möglichkeiten einsetzt. Wir haben diese Zusage in öffentlicher Sitzung des Planungsausschusses gegeben. Wir haben zur Erreichung dieses Zweckes in die Wege geleitet, dass die Stadt sich in den Besitz umliegender untergenutzter Gewerbegrundstücke bringt. Sollte dies wider Erwarten nicht gelingen, können wir uns vorstellen, planerisch das straßenbegleitende Ackerland zwischen Schönackers und Schrottplatz für einen Parkplatz des Unternehmens (250 Mitarbeiter schon jetzt, einige siedeln bereits nach Erkrath um) zur Verfügung zu stellen, dessen Nordrand mit einem Saumbiotop zur Biotopvernetzung versehen werden kann. Grüne und SPD lehnen diese Erweiterung strikt ab, obwohl ein Umweltverträglichkeitsgutachten zeigt, dass zumindest aus ökologischer Sicht keine Bedenken bestehen. Wir haben damit die Mehrheit im Rat für die notwendige Unternehmensfreundlichkeit geschaffen. Wir sind noch weit davon entfernt, dort tatsächlich Baurecht (Bebauungsplanverfahren) zu schaffen. Warten wir ab, mit welchem Tempo das Gebäude errichtet werden kann, mit welchem Tempo die Firma in Erkrath Geld verdienen kann, mit welchem Tempo sich die Firma darüber hinaus weiter entwickelt (wir wünschen ihr von Herzen dazu alles Gute) und warten wir ab, ob und wann wir in den Besitz einer der umliegenden Flächen kommen, um Erweiterungen zu ermöglichen. Im Bestand zu entwickeln ist schwer, da mit mehreren Eigentümern, die natürlich auch Eigeninteressen zu verfolgen haben, gesprochen werden muss. Der Verzicht darauf bedeutet, dass wichtige Investitionen in die Stadtentwicklung, in die soziale Entwicklung, in die Bildung, in den Schuldenabbau unmöglich werden, oder (das war die Option der CDU und der FDP) diese Firma und weitere komplett auf der Neanderhöhe siedeln. Eine unvorstellbare Vision, knapp neben dem FFH Gebiet Neandertal Gewerbehallen zu bauen.

Damit das und anderes gelingt, haben wir einen Ratsbeschluss zur Einstellung einer vollen Kraft für die Wirtschaftsförderung initiiert, Die Dame hat am 02.01.2013 ihre Arbeit aufgenommen.

3. Die Rettungsleitstelle im Kreis Mettmann muss modernisiert, ihre Leistungsfähigkeit erhöht werden. Warum sich hier einige Städte im Kreis erlauben, einen Sonderweg zu fahren und sich nicht der Leitstelle anzuschließen – und damit eine rasche Ertüchtigung zu

ermöglichen, ist mir unverständlich. Eine zentrale Leitstelle für den ganzen Kreis würde ein leistungsstarkes Glied in der Rettungskette bilden.

Dies sind nur drei von vielen Themen die uns im vergangenen Jahr beschäftigten und neben anderen aus dem Sozial- und Bildungsbereich auch in diesem Jahr begleiten werden. Dazu sind auch Haushaltsmittel notwendig. Darüber werden wir im Februar beraten.

4. Wir laden deshalb hiermit alle Mitglieder und Freunde der *BmU* ein, am 16.02.2013 ab 14:00 Uhr mit der Fraktion gemeinsam den Haushaltsplan der Stadt zu beraten.

Wer Interesse hat, den bitten wir um eine Mail. Wir hoffen, dass die Verwaltung zur Vorbereitung den Haushaltsplanentwurf rechtzeitig auf ihre Internetseite einstellt.

Mit besten Grüßen

Bernhard Osterwind

Kreistagsabgeordneter UWG-ME
Fraktionsvorsitzender *BmU* im Rat der Stadt Erkrath

BmU, Bürger mit Umweltverantwortung e.V.

Vorsitzender Bernhard

Bergstr. 13, 40699 Erkrath

Telefon: 02104-46506

email: bmu@bmu-erkrath.de

www.bmu-erkrath.de

www.facebook.com/bmu.erkrath

www.erkrath-spart.de

VR 10655ex Amtsgericht Mettmann